Dokumentation

Gedenk- und Befreiungsfeiern 2024











Befreiungsfeier mit tausenden Teilnehmer:innen: Erinnerung an Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus

Anlässlich der 79. Wiederkehr der Befreiung des KZ Mauthausen lud das Mauthausen Komitee Österreich in Zusammenarbeit mit dem Comité International de Mauthausen (CIM) und der Österreichischen Lagergemeinschaft (ÖLM) wieder zur Internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Unter dem thematischen Schwerpunkt "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" versammelten sich Zeitzeug:innen, hochrangige Regierungsvertreter:innen und mehr als 9.000 Gäste aus der ganzen Welt in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Besonders erfreulich war, dass mehr als 3.000 Jugendliche an der Internationalen Befreiungsfeier teilnahmen.



Die Auseinandersetzung mit "Recht und Gerechtigkeit" im Unrechtssystem des NS-Terrorregimes, betont unser aller Verantwortung, dafür Sorge zu tragen, dass Recht immer einem höheren moralischen Standard entsprechen muss und die Gesellschaft aktiv gegen Ungerechtigkeiten vorgehen, die demokratischen Institutionen schützen und Menschenrechtsverletzungen verhindern muss.

Eröffnet wurde die Internationale Gedenk- und Befreiungsfeier durch die mehrsprachige Verlesung des "Mauthausen-Schwurs" von Jugendlichen am ehemaligen Appellplatz des Konzentrationslagers Mauthausen. Jene jungen Menschen machten Hoffnung, dass auch die nächsten Generationen das Vermächtnis der Überlebenden des Konzentrationslagers Mauthausen weitertragen und für ein "Niemals wieder" eintreten werden.



MKÖ-Vorsitzender **Willi Mernyi** richtete seine Begrüßungsworte an die tausenden Teilnehmer:innen, insbesondere an die KZ-Überlebenden und Zeitzeug:innen, die in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und live vor den Bildschirmen teilnahmen. Willi Mernyis Worte an die Teilnehmer:innen erinnerten daran, dass "Niemals wieder" die aktive Beteiligung der Gesellschaft erfordert.



"Während der NS-Zeit gab es keine Gerechtigkeit. Menschen, die für Österreich gekämpft haben, die im Widerstand gegen Faschismus und Nationalsozialismus kämpften, wurden verhaftet, gefoltert und oft auch ermordet. Das dunkle Kapitel des Nationalsozialismus zeigt, dass Recht nicht immer gleichbedeutend mit Gerechtigkeit ist. Recht wurde und wird von autoritären Regimen oft missbraucht."

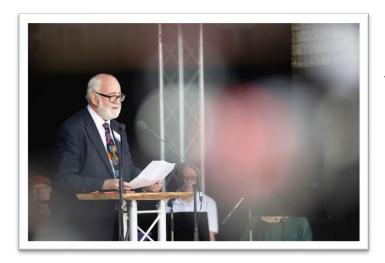
Welcher Auftrag sich daraus ergibt, dass es bereits einmal möglich war, menschenverachtende Ideologie in Gesetze zu gießen, die auch exekutiert wurden, fasste Willi Mernyi in diese Worte:

"Liebe Freunde, es liegt in unserer Verantwortung, dafür zu sorgen, dass das Recht immer einem höheren moralischen Standard entspricht. Wir müssen uns als Gesellschaft aktiv beteiligen. Unser Rechtssystem und unsere unabhängigen Institutionen müssen geschützt werden. Die Demokratie, wie wir sie kennen, wie sie nach dem Ende des Faschismus geschaffen wurde, darf nicht zerfallen und zu einer illiberalen Demokratie werden. Das sind wir dem Mauthausen-Schwur schuldig, das schulden wir den Überlebenden von Mauthausen. Dafür stehen wir ein!"

CIM-Präsident **Guy Dockendorf** richtete ebenfalls Worte im Zeichen des Erinnerns und Gedenkens an die Teilnehmer:innen und mahnte zur Wachsamkeit: "Das Comité International de Mauthausen (CIM) ruft die internationale Gemeinschaft auf, aufzustehen und die Errungenschaften der Demokratie und des Kampfes gegen den Rassismus entschlossen zu verteidigen. Es gibt keinen Frieden ohne politische und soziale Gerechtigkeit!"

Guy Dockendorf erinnerte auch daran, dass wir Hoffnung daraus schöpfen dürfen, dass junge Menschen die Worte des Mauthausen-Schwurs in ihren Sprachen mit Leben füllen und diese weitertragen.



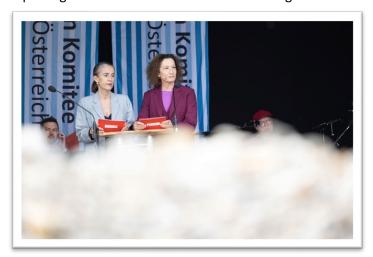


"Zum Glück gibt es ja Hoffnung! Schauen Sie sich um, sehen Sie sich die tausenden jungen Menschen an, die sich auf dem Appellplatz von Mauthausen versammelt haben. Diese jungen Menschen aus einem Dutzend europäischer Länder, die in den letzten Tagen ihre Kolleg:innen aus anderen europäischen Ländern getroffen haben und gemeinsam über die Zukunft Europas und seiner Bewohner:innen

diskutieren konnten. Ja, diese jungen Menschen sind die neuen Träger:innen der Erinnerung an Mauthausen."

Musikalisch begleitete das "Ensemble Widerstand" den Gedenkzug.

Konstanze Breitebner und Mercedes Echerer moderierten die Internationale Gedenk- und Befreiungsfeier mehrsprachig und hießen die internationalen Delegationen willkommen.



Der Weg des Gedenkzuges endete mit dem Auszug aus dem ehemaligen Schutzhaftlager, mit dem die Befreiung der KZ-Inhaftierten im Jahr 1945 symbolisiert wurde. Im Anschluss gab es die Möglichkeit für ein individuelles stilles Gedenken.





Diesjähriges Schwerpunktthema

"Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus"

Das Streben nach Gerechtigkeit bildet das Fundament einer demokratischen Gesellschaft. Im Nationalsozialismus wurde das Rechtssystem systematisch missbraucht. Ziel war es, die Macht des Staates zu stärken und die individuellen Freiheiten und Rechte der Bürger:innen zu unterdrücken. Die NS-Zeit war nicht nur von einer Veränderung des Rechtssystems, sondern auch von einer eklatanten Missachtung der Gerechtigkeit geprägt.

Die Nationalsozialisten schufen ein neues Rechtssystem, das ihre Ideologie widerspiegelte. Gesetze wurden so beschlossen und interpretiert, dass sie den rassistischen und menschenverachtenden Zielen entsprachen.

Die Justiz wurde instrumentalisiert: Sie diente der Verfolgung und Unterdrückung Andersdenkender und – im Sprachgebrauch des Regimes – "Andersartiger". Ein zentrales Instrument der Umgestaltung war die Gleichschaltung des Justizapparates. Die Unabhängigkeit der Justiz wurde rasch untergraben. Richter und Anwälte wurden ideologisch gleichgeschaltet, um den Zielen des "Führers" Adolf Hitler zu dienen.

Während das Rechtssystem verändert weiter existierte, gab es in der Praxis kaum Gerechtigkeit. Diejenigen, die gegen die NS-Ideologie und ihre Verbrechen Widerstand leisteten, wurden ohne faire Gerichtsverfahren verhaftet, gefoltert und hingerichtet. Die Idee der Gerechtigkeit wurde mit Füßen getreten, weil die Nationalsozialisten ihre verbrecherischen Ziele über das Wohl und die Rechte der Menschen stellten.

Das dunkle Kapitel des Nationalsozialismus zeigt, dass Recht nicht immer Gerechtigkeit bedeutet. Recht kann auch heute von autoritären Regimen missbraucht werden, um Unrecht zu legalisieren.

Es liegt in unserer Verantwortung, dafür zu sorgen, dass das Recht immer einem höheren moralischen Standard entspricht und dass wir als Gesellschaft aktiv gegen Ungerechtigkeiten vorgehen. Entscheidend ist der Schutz der Rechtssysteme durch unabhängige Institutionen, damit Gerechtigkeit für alle gewährleistet wird und Menschenrechtsverletzungen verhindert werden.

Inhaltstext "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" - Thematischer Schwerpunkt 2024



Statement MKÖ-Vorsitzender Willi Mernyi



"Nein! Hass, Hetze, Spaltung – das lehne ich ab! Ich stehe für ein Gesellschaftsmodell mit den Werten Solidarität und Freiheit!"

Willi Mernyi verdeutlichte in einem Video zum thematischen Schwerpunkt, dass jede:r von uns täglich vor die Wahl gestellt ist, die Entscheidung zwischen Hass und Hetze und Solidarität und Freiheit zu treffen.

Statement MKÖ-Geschäftsführerin Christa Bauer

"Im Nationalsozialismus lebte die Bevölkerung in einer Atmosphäre der totalen Überwachung und der völligen Rechtsunsicherheit. In unserer Gegenwart müssen wir wachsam sein und sicherstellen, dass die Grundprinzipien unseres Rechtsstaates und unserer Demokratie niemals geopfert werden."



Die Internationale Befreiungsfeier ist unter folgenden Link zum Nachsehen abrufbar:

https://youtube.com/live/bur69bh6aPw

Weitere Dokumentation der Internationalen Gedenk- und Befreiungsfeier:

Fotogalerie: befreiungsfeier.at

Video-Dokumentation: befreiungsfeier.at



Übertragung der Internationalen Befreiungsfeier auf ORF III

ORF III übertrug die Internationale Befreiungsfeier auch 2024 live aus der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Die Übertragung wurde von rund 10.000 Personen gesehen.

Dem Gedenken an das Ende des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges in Europa widmete der ORF einen eigenen thematischen Programmschwerpunkt.

Den Auftakt zum umfassenden Schwerpunkt machte die neue Dokumentation "Das Konzentrationslager Gusen – Verbrechen im Schatten Mauthausens" am Samstag, dem 4. Mai 2024. Die Dokumentation behandelt die Geschichte dieses KZ-Außenlagers von Mauthausen. In Archivaufnahmen kamen Überlebende sowie der Sohn des ehemaligen Lagerleiters von Gusen, Walter Chmielewski, zu Wort, die ein authentisches Bild vom Leben im und um das KZ-Außenlager Gusen zeichneten.

Im Anschluss zeigte ORF III "zeit.geschichte" Produktionen aus der Reihe "Mauthausen vor der Tür": "Wiens vergessene Konzentrationslager", "Todesmärsche" und "Das Schicksal der Frauen" sowie das vom ORF produzierte Historiendrama "Der Untergang" nach dem gleichnamigen Bestseller des Hitler-Biografen Joachim Fest, in dem Bruno Ganz als Adolf Hitler in den letzten Tagen im Führerbunker eine schauspielerische Meisterleistung lieferte.

Zahlreiche Live-Übertragungen bereicherten den Programmschwerpunkt 2024: Die Gedenkveranstaltung im Kongresssaal des Bundeskanzleramts "Gedenken an die Befreiung vom Nationalsozialismus und an das Kriegsende in Europa", mit Ansprachen von Bundeskanzler Karl Nehammer, Vizekanzler Werner Kogler und einer Festrede von Wolfgang Müller, Historiker und stellvertretender Vorstand des Instituts für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien. Den musikalischen Rahmen gestaltete ein Ensemble der Wiener Symphoniker.

Das große Interesse der Zuseher:innen an der Live-Übertragung der Internationalen Befreiungsfeier 2024 ist nicht nur sehr erfreulich, es zeigt den Stellenwert, den die Internationale Befreiungsfeier in der Erinnerungskultur einnimmt.

Am 5. Mai sendete auch ORF 2 in der "matinee" die Doku-Premiere: "Klassik unterm Hakenkreuz – Der Maestro und die Cellistin von Auschwitz" über die Geschichte klassischer Musik im Nationalsozialismus. Im Zentrum der Erzählung steht das Schicksal der deutschen Jüdin Anna Laska-Wallfisch, die nur dank ihrer musikalischen Begabung Auschwitz überlebte und die Auseinandersetzung mit dem international gefeierten deutschen Dirigenten Wilhelm Furtwängler, der sich mit Hitler und seinen Helfern arrangiert hatte.

Der Thementag auf ORF III wurde von rund 800.000 Menschen gesehen.

ORF-TV-Schwerpunkt 2024 mit Links zu den Dokumentationen



Weltweite Übertragung der Internationalen Befreiungsfeier 2024 via Live-Stream des MKÖ

Um ein weltweites gemeinsames Gedenken zu ermöglichen, übertrug das Mauthausen Komitee Österreich die Internationale Befreiungsfeier auch via Live-Stream auf dem eigenen YouTube-Kanal.

Die positive Resonanz, besonders von Personen, deren Gesundheitszustand keine längere Reise und persönliche Teilnahme ermöglicht, war eine Bestätigung für die Notwendigkeit des Live-Streamings.

Zusätzlich zu den Zuseher:innen, die auf ORF III die Übertragung verfolgten, sahen rund 4.000 Menschen den Live-Stream der Internationalen Befreiungsfeier 2024.

Rund 40 % der Aufrufe des Live-Streams kamen aus Österreich, gefolgt von 23,8 % Zuseher:innen aus Italien. Auch aus Bosnien und Herzegowina, der Tschechischen Republik, Deutschland, Spanien, Frankreich, Portugal, Serbien und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde der Live-Stream aus der KZ-Gedenkstätte Mauthausen verfolgt.

Wie zu erwarten, sind die Nutzer:innen des Live-Streams zu knapp 24 % über 65 Jahre alt. Die größte Gruppe an Zuseher:innen (43,5 %) ist zwischen 45 und 64 Jahre alt, aber auch die jüngere Generation verfolgt den Live-Stream der Internationalen Befreiungsfeier.

13,6 % der Zuseher:innen sind zwischen 18 und 24 Jahre alt, 9,9 % zwischen 25 und 34 Jahre und 9,1 % der Zuseher:innen sind zwischen 35 und 44 Jahre alt.

Um auch der sprachlichen Diversität der Zuseher:innen gerecht zu werden, wurden die Redebeiträge der Internationalen Befreiungsfeier mit englischen Untertiteln übertragen. Der Chat des Livestreams wurde ebenfalls in deutscher und englischer Sprache moderiert.

Das Video des Live-Streams bleibt auf dem YouTube-Kanal des MKÖ kostenfrei abrufbar veröffentlicht.





Rezeption auf den Social-Media-Kanälen des MKÖ

Die Internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen wurde auf den Social-Media-Kanälen des MKÖ beworben und auf dem YouTube-Kanal des MKÖ gestreamt. Über die Teilnahme an Gedenk- und Befreiungsfeiern an Orten ehemaliger KZ-Außenlager des KZ Mauthausen und an Orten nationalsozialistischer Gräueltaten wurde ebenfalls auf den Online-Kanälen des MKÖ informiert. Aus der ganzen Welt erreichten uns positive Rückmeldungen zu den Gedenk- und Befreiungsfeiern 2024.



Danke für über 9.000 Teilnehmer:innen an der Internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen!

In einer bewegenden Zeremonie gedachten heute über 9.000 Gäste des Mauthausen Komitee Österreich, darunter mehr als 3.000 Jugendliche, der Befreiung des KZ Mauthausen vor 79 Jahren.

Unter dem thematischen Schwerpunkt "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" versammelten sich Zeitzeug:innen, hochrangige Regierungsvertreter:innen und Gäste, um der Opfer zu gedenken und die Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft hervorzuheben.

Anlässlich der 79. Wiederkehr der Befreiung des KZ-Mauthausen lud das Mauthausen Komitee Österreich in Zusammenarbeit mit dem Comité International de Mauthausen (CIM) und der Österreichischen Lagergemeinschaft (ÖLM) wieder zur internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Österreichweit finden zudem an den Orten ehemaliger Außenlager eine Vielzahl von Gedenkfeiern statt, die von lokalen Initiativen im Netzwerk des MKÖ organisiert werden. Das Gedenken in Mauthausen ist europaweit die größte Befreiungsfeier.

Willi Mernyi, Vorsitzender des MKÖ, "Das Streben nach Gerechtigkeit ist das Fundament einer demokratischen Gesellschaft. Im Nationalsozialismus wurde das Rechtssystem systematisch missbraucht mit dem Ziel die Macht des Staates zu stärken und die individuellen Freiheiten und Rechte der Bürger zu unterdrücken. Es ist unsere Verantwortung, dafür zu sorgen, dass wir als Gesellschaft aktiv gegen Ungerechtigkeiten vorgehen und Recht einem höheren moralischen Standard entspricht."

Danke an alle Menschen, die durch ihre Teilnahme ein starkes Zeichen für ein "Niemals vergessen" und ein "Niemals wieder" gesetzt haben!

Zur Presseinformation: https://www.befreiungsfeier.at/.../befreiungsfeier-im-kz...

Foto © MKÖ/Sebastian Philipp

#mkoe #Befreiungsfeier2024 #BF2024 #RechtUndGerechtigkeit #NiemalsVergessen #NiemalsWieder #WeRemember





Virtuelles Gedenken 2024

Zusätzlich zur Befreiungsfeier fand das ganze Jahr 2024 über ein Virtuelles Gedenken statt. Es wurden über 140 Statements und Kurzvideos zum Thema "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" von Universitäten und Bildungseinrichtungen, Opferorganisationen, Botschafter:innen, lokalen Gedenkinitiativen, Religionsgemeinschaften, Künstler:innen, Privatpersonen sowie nationalen und internationalen Politiker:innen auf www.befreiungsfeier.at, dem MKÖ YouTube-Kanal, der www.befreiungsfeier.at, der wwww.befreiungsfeier.at, der <a href="https://www

Botschafter:innen der Länder Armenien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Israel, Luxemburg, Niederlande, Schweden, Slowakische Republik, Spanien, Tschechische Republik, Uruguay und den Vereinigte Staaten von Amerika (USA) beteiligten sich mit Video- und Statement-Beiträgen am "Niemals vergessen!".

Abgeordnete des EU-Parlamentes, der Österreichischen Bundes- und Landesregierungen, Vertreter:innen von Vereinen und Organisationen und Vertreter:innen der Legislative und Exekutive nahmen am Virtuellen Gedenken teil. Besonders erfreulich waren die liebevoll gestalteten Beiträge von Schüler:innen und Jugendorganisationen zum thematischen Schwerpunkt "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus".

Alle Beiträge zum Virtuellen Gedenken 2024 "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" werden auf befreiungsfeier.at veröffentlicht.

Hier ein Auszug der eingegangenen Botschaften:







Univ.-Prof. Markus Müller Medizinische Universität Wien



DDr.ⁱⁿ Barbara Glück Direktorin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

HAK/HAS und IT-HTL Ybbs































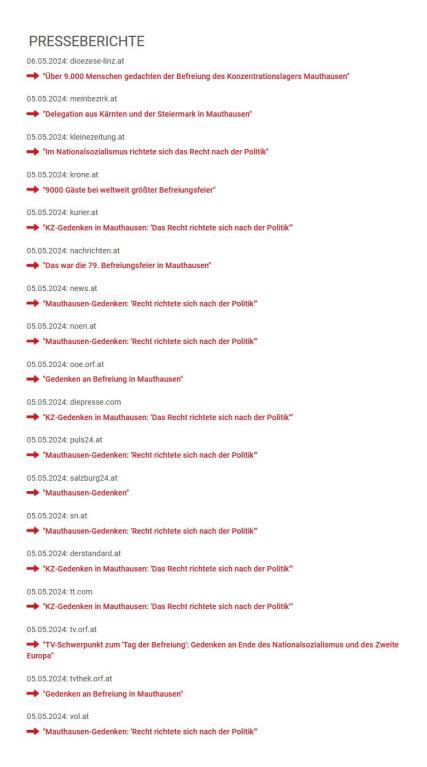




Berichterstattung

Die Berichterstattung über die Internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen am 5. Mai 2024 fand in unzähligen nationalen und internationalen Medien statt. Der Pressespiegel ist online unter <u>befreiungsfeier.at</u> abrufbar.

Im Folgenden ein kleiner Ausschnitt:





Der Standard: "KZ-Gedenken in Mauthausen: 'Das Recht richtete sich nach der Politik'" (1)

GEDENKTAG

KZ-Gedenken in Mauthausen: "Das Recht richtete sich nach der Politik"

Der 5. Mai gilt als Jahrestag für die Befreiung der Insassen des Konzentrationslagers. Willi Mernyi, Mauthausen Komitee Österreich-Vorsitzender, kritisierte in seiner Rede indirekt FPÖ-Chef Kickl

5. Mai 2024, 14:46

☐ 133 Postings

=+ Später lesen



Das offizielle Österreich bei der Kranzniederlegung.

FOTOKERSCHI.AT/HANNES DRAXLER

Mauthausen – Die internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist heuer unter dem Thema "Recht und Gerechtigkeit" gestanden. Mauthausen Komitee Österreich-Vorsitzender Willi Mernyi nahm dabei – ohne FPÖ-Chef Herbert Kickl zu nennen – wohl auf ein umstrittenes Zitat aus dessen Zeit als Innenminister Bezug, wonach das Recht der Politik folgen müsse: "Die Nazis suchten ein Rechtssystem, in dem sich ihre Ideologie widerspiegelte. Das Recht richtete sich nach der Politik."



Der Standard: "KZ-Gedenken in Mauthausen: 'Das Recht richtete sich nach der Politik'" (2)

Die weltweit größte KZ-Befreiungsfeier wird traditionell jedes Jahr von zahlreichen internationalen Delegationen und Vertretern aus Politik und Gesellschaft besucht, die am Sarkophag am ehemaligen Appellplatz Kränze niederlegen und der Opfer gedenken. Die Moderatorinnen Mercedes Echerer und Konstanze Breitebner erinnerten daran, dass rund 200.000 Menschen im KZ Mauthausen und seinen über 40 Nebenlagern inhaftiert, gequält und rund die Hälfte von ihnen ermordet wurden. "All das war damals geltendes Recht." Am 7. Mai 1945 wurde das KZ durch die 11. Panzerdivision der Dritten US-Armee befreit.

Viele Regierungsmitglieder und Präsident vor Ort

Das offizielle Österreich war am Sonntag durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Innenminister Gerhard Karner und Verfassungsministerin Karoline Edtstadler (beide ÖVP) sowie Justizministerin Alma Zadic, Sozialminister Johannes Rauch und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (alle Grüne) vertreten, ebenso nahm der oberösterreichische Landeshauptmann Thomas Stelzer (ÖVP) am Gedenkzug teil, zahlreiche Vertreter von Nationalrat, Bundesrat, von ÖVP, SPÖ, Grünen, Neos und KPÖ, der Religionsgemeinschaften und internationale Gäste aus den Herkunftsländern der Opfer erwiesen diesen die Ehre.

"Wenn wir von Recht und Gerechtigkeit sprechen, beziehen wir uns auf ein Konzept, in dem es um faire Behandlung von Personen geht", sagte Mernyi in seiner Ansprache, es gehe um Gleichheit vor dem Gesetz, niemand dürfe bevorzugt oder benachteiligt werden, "unabhängig von der Herkunft, vom Status", aber: "Im Nationalsozialismus war nichts von dem Realität. Die Nazis suchten ein Rechtssystem, in dem sich ihre Ideologie widerspiegelte. Das Recht richtete sich nach der Politik. Einer Politik des Rassenwahns, einer Politik der Verfolgung", sagte er. "Selbst für die Ermordung von Millionen von Menschen hatten sie ein Gesetz, die Nürnberger Rassengesetze." Auch heute noch werde das Recht von autoritären Regimen missbraucht, "die Demokratie wie wir sie nach dem Ende des Faschismus aufgebaut haben, darf nicht zu einer illiberalen Demokratie verkommen", warnte Mernyi "das sind wir den Opfern schuldig".

Eine "Politisierung des Rechts"

Die Geschichte lehre, dass "politische Parteien, die aus Machtgier Koalitionen mit antidemokratischen Parteien eingehen, diese letztendlich stärken und den Weg für die Abschaffung der Demokratie ebnen", warnte der Präsident des Comité International de Mauthausen, Guy Dockendorf, "diese bedrohliche Entwicklung muss endlich ernst genommen werden".

Bei einem ökumenischen Gottesdienst in der Kapelle der Gedenkstätte betonte der Linzer Diözesanbischof Manfred Scheuer die Bedeutung des Rechts zur Eindämmung von Macht, Willkür und Unmenschlichkeit. Der Nationalsozialismus habe das Recht gebeugt und Menschenrechte durch ein Recht des Stärkeren ersetzt. Auch der evangelische Bischof Michael Chalupka wie darauf hin, dass der Nationalsozialismus eine "Politisierung des Rechts" betrieben habe, um die Diktatur zu festigen.

Nehammer gedachte bereits am Donnerstag

Bereits am Donnerstag hatten Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) und einige schwarze Mitglieder der Bundesregierung im Rahmen eines Festakts in Mauthausen der Befreiung gedacht, am Samstagabend folgte eine gemeinsame Feier der Gedenkstätte Mauthausen und des Gusen Gedenkdienstkomitees am Areal des ehemaligen KZ Gusen in Langenstein, unter anderem mit Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP).

Beim schon traditionellen 'Fest der Freude' am Jahrestag der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai geht es heuer ebenfalls schwerpunktmäßig um 'Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus'. Als Höhepunkt ist die Rede der Zeitzeugin Rosa Schneeberger angekündigt, die Eröffnungsworte am Wiener Heldenplatz werden Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Mernyi sprechen. (APA, 5.5.2024)



Die Presse: "KZ-Gedenken in Mauthausen: 'Das Recht richtete sich nach der Politik'" (1)

Nationalsozialismus

KZ-Gedenken in Mauthausen: "Das Recht richtete sich nach der Politik"



Die Internationale Gedenkfeier zum 79. Jahrestag der Befreiung des KZ Mauthausen am Sonntag. APA / APA / Fotokerschi.at/hannes Draxler

Willi Mernyi, Vorsitzender des Mauthausen Komitees, nahm auf ein umstrittenes Zitat von FPÖ-Chef Herbert Kickl in seiner Zeit als Innenminister Bezug und warnte vor einer illiberaler Demokratie.



Die Presse: "KZ-Gedenken in Mauthausen: 'Das Recht richtete sich nach der Politik" (2)

Das offizielle Österreich war am Sonntag durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Innenminister Gerhard Karner und Verfassungsministerin Karoline Edtstadler (beide ÖVP) sowie Justizministerin Alma Zadic, Sozialminister Johannes Rauch und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (alle Grüne) vertreten, ebenso nahm der oberösterreichische Landeshauptmann Thomas Stelzer (ÖVP) am Gedenkzug teil, zahlreiche Vertreter von Nationalrat, Bundesrat, von ÖVP, SPÖ, Grünen, NEOS und KPÖ, der Religionsgemeinschaften und internationale Gäste aus den Herkunftsländern der Opfer erwiesen diesen die Ehre.



Sozialminister Johannes Rauch, Justizministerin Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne), V Karoline Edtstadler (ÖVP), der OÖ. LH Thomas nnenminister Gerhard Karner (ÖVP), Doris Schr Bundespräsident Alexander Van der Bellen, im R Gedenkfeier zum 79. Jahrestag der Befreiung de APA / Fotokerschi.at/hannes Draxler

Die internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist heuer unter dem Thema "Recht und Gerechtigkeit" gestanden. Mauthausen Komitee Österreich-Vorsitzender Willi Mernyi nahm dabei - ohne FPÖ-Chef Herbert Kickl zu nennen - wohl auf ein umstrittenes Zitat aus dessen Zeit als Innenminister Bezug, wonach das Recht der Politik folgen müsse: "Die Nazis suchten ein Rechtssystem, in dem sich ihre Ideologie widerspiegelte. Das Recht richtete sich nach der Politik."

Die weltweit größte KZ-Befreiungsfeier wird traditionell jedes Jahr von zahlreichen internationalen Delegationen und Vertretern aus Politik und Gesellschaft besucht, die am Sarkophag am ehemaligen Appellplatz Kränze niederlegen und der Opfer gedenken. Die Moderatorinnen Mercedes Echerer und Konstanze Breitebner erinnerten daran, dass rund 200.000 Menschen im KZ Mauthausen und seinen über 40 Nebenlagern inhaftiert, gequält und rund die Hälfte von ihnen ermordet wurden. "All das war damals geltendes Recht." Am 7. Mai 1945 wurde das KZ durch die 11. Panzerdivision der Dritten US-Armee befreit.



Die Presse: "KZ-Gedenken in Mauthausen: "Das Recht richtete sich nach der Politik"" (3)

"Selbst für die Ermordung von Millionen von Menschen hatten sie ein Gesetz"

"Wenn wir von Recht und Gerechtigkeit sprechen, beziehen wir uns auf ein Konzept, in dem es um faire Behandlung von Personen geht", sagte Mernyi in seiner Ansprache, es gehe um Gleichheit vor dem Gesetz, niemand dürfe bevorzugt oder benachteiligt werden, "unabhängig von der Herkunft, vom Status", aber: "Im Nationalsozialismus war nichts von dem Realität. Die Nazis suchten ein Rechtssystem, in dem sich ihre Ideologie widerspiegelte. Das Recht richtete sich nach der Politik. Einer Politik des Rassenwahns, einer Politik der Verfolgung", sagte er. "Selbst für die Ermordung von Millionen von Menschen hatten sie ein Gesetz, die Nürnberger Rassengesetze." Auch heute noch werde das Recht von autoritären Regimen missbraucht, "die Demokratie wie wir sie nach dem Ende des Faschismus aufgebaut haben, darf nicht zu einer illiberalen Demokratie verkommen", warnte Mernyi "das sind wir den Opfern schuldig".



Mauthausen Komitee Österreich-Vorsitzender Willi Mernyi, im Rahmen einer internationalen Gedenkfeier zum 79. Jahrestag der Befreiung des KZ Mauthausen. APA / APA / Fotokerschi.at/hannes Draxler



ooe.orf.at: "Gedenken an Befreiung in Mauthausen" (1)



Der 5. Mai gilt als Jahrestag für die Befreiung der Insassen des Konzentrationslagers in Mauthausen. Im früheren KZ, der heutigen Gedenkstätte in Oberösterreich, fand daher am Sonntag die jährliche Feier statt. Mehr als 9.000 Menschen aus aller Welt nahmen an der Feier teil, die sich heuer dem Thema "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" widmete.

5. Mai 2024, 6.57 Uhr (Update: 5. Mai 2024, 16.49 Uhr)

Auch etwa 3.000 Jugendliche von verschiedenen Jugendorganisationen waren bei der Befreiungsfeier in Mauthausen vor Ort – in ihren Muttersprachen haben sie sich unter anderem für die Freiheit aller Völker ausgesprochen. Österreichs und Oberösterreichs Politik war ebenfalls vertreten. An der Spitze waren Bundespräsident Alexander van der Bellen, mehrere Minister sowie Landeshauptmann Thomas Stelzer. Vor 79 Jahren ist das KZ Mauthausen von US-Truppen befreit worden. Jedes Jahr wird an die Befreiung gedacht und damit ein Zeichen gegen Diskriminierung, Hass und Intoleranz gesetzt.

1938 1945

Auch über 3.000 Jugendliche haben an der Gedenkveranstaltung teilgenommen.

Mindestens 90. 000 Menschen ermordet

Seit 1946 wird Anfang Mai der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen durch US-Truppen gedacht. Im KZ Mauthausen und seinen 49 Nebenlagern waren rund 200.000 Personen aus aller Welt interniert, mindestens 90.000 davon starben. Die Befreiungsfeier war in den vergangenen Jahrzehnten auch ein Tag, an dem Überlebende und Zeitzeugen über ihr Leben berichteten. Mittlerweile ist dieses Treffen aber auch ein wichtiger Teil um mit der Jugend in den Dialog zu treten, so Willi Mernyi vom Mauthausen Komitee.

APA/BKA/CHRISTOPHER DUNKER



ooe.orf.at: "Gedenken an Befreiung in Mauthausen" (2)



Bundespräsident Alexander Van der Bellen, die Direktorin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen Barbara Glück, , Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne), Verfassungsministerin Karoline Edtstadler (ÖVP), Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) und Landeshauptmann Thomas Stelzer (ÖVP) im Rahmen der internationalen Gedenkfeier zum 79. Jahrestag der Befreiung des KZ Mauthausen.

Diktaturen missbrauchen Rechtssystem

"Wenn wir von Recht und Gerechtigkeit sprechen, beziehen wir uns auf ein Konzept, in dem es um faire Behandlung von Personen geht", sagte Mernyi in seiner Ansprache, es gehe um Gleichheit vor dem Gesetz, niemand dürfe bevorzugt oder benachteiligt werden, "unabhängig von der Herkunft, vom Status", aber: "Im Nationalsozialismus war nichts von dem Realität. Die Nazis suchten ein Rechtssystem, in dem sich ihre Ideologie widerspiegelte. Das Recht richtete sich nach der Politik. Einer Politik des Rassenwahns, einer Politik der Verfolgung", sagte er.

"Selbst für die Ermordung von Millionen von Menschen hatten sie ein Gesetz, die Nürnberger Rassengesetze." Auch heute noch werde das Recht von autoritären Regimen missbraucht, "die Demokratie wie wir sie nach dem Ende des Faschismus aufgebaut haben, darf nicht zu einer illiberalen Demokratie verkommen", warnte Mernyi "das sind wir den Opfern schuldig".



ooe.orf.at: "Gedenken an Befreiung in Mauthausen" (3)

Mit dem Thema Recht und Gerechtigkeit will das Mauthausen Komitee auch daran erinnern, dass auch heute Diktaturen das Rechtssystem missbrauchen. "Im Nationalsozialismus wurde ja auch Recht gesprochen, die Ermordung von Millionen von Menschen war ja durch ein Gesetz, die Nürnberger Rassengesetze, rechtlich abgesichert. Aber mit Gerechtigkeit hat das nichts zu tun gehabt!", so Mernyi.

Warnung vor Koalitionen mit antidemokratischen Parteien

Die Geschichte lehre, dass "politische Parteien, die aus Machtgier Koalitionen mit antidemokratischen Parteien eingehen, diese letztendlich stärken und den Weg für die Abschaffung der Demokratie ebnen", warnte der Präsident des Comité International de Mauthausen, Guy Dockendorf, "diese bedrohliche Entwicklung muss endlich ernst genommen werden".

APA/FOTOKERSCHI.AT/HANNES DRAXLER



Aktuell in one ORF at

Van der Bellen nimmt an Befreiungsfeier teil

Auch Bundespräsident Alexander van der Bellen nahm in Begleitung des "offiziellen Österreich" und gemeinsam mit internationalen Delegationen an der Befreiungsfeier teil. Die Befreiungsfeier wurde von den Schauspielerinnen Mercedes Echerer und Konstanze Breitebner mehrsprachig moderiert.





Salzburger Nachrichten: "Mauthausen-Gedenken: 'Recht richtete sich nach der Politik" (1)

Mauthausen-Gedenken: "Recht richtete sich nach der Politik"

APA

05. Mai 2024 13:19 Uhr

f X in 1 ≥

Artikel drucken

Die internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist heuer unter dem Thema "Recht und Gerechtigkeit" gestanden. Mauthausen Komitee Österreich-Vorsitzender Willi Mernyi nahm dabei ohne FPÖ-Chef Herbert Kickl zu nennen - wohl auf ein umstrittenes Zitat aus dessen Zeit als Innenminister Bezug, wonach das Recht der Politik folgen müsse: "Die Nazis suchten ein Rechtssystem, in dem sich ihre Ideologie widerspiegelte. Das Recht richtete sich nach der Politik."



Im KZ Mauthausen waren 200.000 Menschen inhaftiert

Die weltweit größte KZ-Befreiungsfeier wird traditionell jedes Jahr von zahlreichen internationalen Delegationen und Vertretern aus Politik und Gesellschaft besucht, die am Sarkophag am ehemaligen Appellplatz Kränze niederlegen und der Opfer gedenken. Die Moderatorinnen Mercedes Echerer und Konstanze Breitebner erinnerten daran, dass rund 200.000 Menschen im KZ Mauthausen und seinen über 40 Nebenlagern inhaftiert, gequält und rund die Hälfte von ihnen ermordet wurden. "All das war damals geltendes Recht." Am 7. Mai 1945 wurde das KZ durch die 11. Panzerdivision der Dritten US-Armee befreit.



Salzburger Nachrichten: "Mauthausen-Gedenken: 'Recht richtete sich nach der Politik" (2)

Das offizielle Österreich war am Sonntag durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Innenminister Gerhard Karner und Verfassungsministerin Karoline Edtstadler (beide ÖVP) sowie Justizministerin Alma Zadic, Sozialminister Johannes Rauch und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (alle Grüne) vertreten, ebenso nahm der oberösterreichische Landeshauptmann Thomas Stelzer (ÖVP) am Gedenkzug teil, zahlreiche Vertreter von Nationalrat, Bundesrat, von ÖVP, SPÖ, Grünen, NEOS und KPÖ, der Religionsgemeinschaften und internationale Gäste aus den Herkunftsländern der Opfer erwiesen diesen die Ehre.

"Wenn wir von Recht und Gerechtigkeit sprechen, beziehen wir uns auf ein Konzept, in dem es um faire Behandlung von Personen geht", sagte Mernyi in seiner Ansprache, es gehe um Gleichheit vor dem Gesetz, niemand dürfe bevorzugt oder benachteiligt werden, "unabhängig von der Herkunft, vom Status", aber: "Im Nationalsozialismus war nichts von dem Realität. Die Nazis suchten ein Rechtssystem, in dem sich ihre Ideologie widerspiegelte. Das Recht richtete sich nach der Politik. Einer Politik des Rassenwahns, einer Politik der Verfolgung", sagte er. "Selbst für die Ermordung von Millionen von Menschen hatten sie ein Gesetz, die Nürnberger Rassengesetze." Auch heute noch werde das Recht von autoritären Regimen missbraucht, "die Demokratie wie wir sie nach dem Ende des Faschismus aufgebaut haben, darf nicht zu einer illiberalen Demokratie verkommen", warnte Mernyi "das sind wir den Opfern schuldig".

Die Geschichte lehre, dass "politische Parteien, die aus Machtgier Koalitionen mit antidemokratischen Parteien eingehen, diese letztendlich stärken und den Weg für die Abschaffung der Demokratie ebnen", warnte der Präsident des Comité International de Mauthausen, Guy Dockendorf, "diese bedrohliche Entwicklung muss endlich ernst genommen werden".

Bei einem ökumenischen Gottesdienst in der Kapelle der Gedenkstätte betonte der Linzer Diözesanbischof Manfred Scheuer die Bedeutung des Rechts zur Eindämmung von Macht, Willkür und Unmenschlichkeit. Der Nationalsozialismus habe das Recht gebeugt und Menschenrechte durch ein Recht des Stärkeren ersetzt. Auch der evangelische Bischof Michael Chalupka wie darauf hin, dass der Nationalsozialismus eine "Politisierung des Rechts" betrieben habe, um die Diktatur zu festigen.

Bereits am Donnerstag hatten Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) und einige schwarze Mitglieder der Bundesregierung im Rahmen eines Festakts in Mauthausen der Befreiung gedacht, am Samstagabend folgte eine gemeinsame Feier der Gedenkstätte Mauthausen und des Gusen Gedenkdienstkomitees am Areal des ehemaligen KZ Gusen in Langenstein, u.a. mit Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP). Beim schon traditionellen "Fest der Freude" am Jahrestag der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai geht es heuer ebenfalls schwerpunktmäßig um "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus". Als Höhepunkt ist die Rede der Zeitzeugin Rosa Schneeberger angekündigt, die Eröffnungsworte am Wiener Heldenplatz werden Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Mernyi sprechen.



<u>dioezese-linz.at:</u> "Über 9.000 Menschen gedachten der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen" (1)

Über 9.000 Menschen gedachten der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen

Tausende Menschen haben am 5. Mai 2024 an der internationalen Gedenk- und Befreiungsfeier der KZ-Gedenkstätte Mauthausen teilgenommen, darunter auch Bischof Scheuer und Jugendorganisationen der Diözese Linz.

Anlässlich der 79. Wiederkehr der Befreiung des KZ-Mauthausen lud das Mauthausen Komitee Österreich in Zusammenarbeit mit dem Comité International de Mauthausen (CIM) und der Österreichischen Lagergemeinschaft (ÖLM) am 7. Mai 2024 zur internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Diese widmete sich heur dem thematischen Schwerpunkt"Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus". Zeitzeug:innen, hochrangige Regierungsvertreter:innen und Gäste versammelten sich, um der Opfer zu gedenken und die Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft hervorzuheben. Österreichweit finden zudem an den Orten ehemaliger Außenlager eine Vielzahl von Gedenkfeiern statt, die von lokalen Initiativen im Netzwerk des MKÖ organisiert werden.



Das Gedenken in Mauthausen ist europaweit die größte Befreiungsfeier. / © Sebastian Philipp



<u>dioezese-linz.at:</u> "Über 9.000 Menschen gedachten der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen" (2)

Ökumenischer Gottesdienst: Macht mit Recht eindämmen

Der Gedenkfeier ging ein **ökumenischer Gottesdienst** mit Bischof Manfred Scheuer und dem Bischof der Evangelischen Kirche in Österreich Michael Chalupka voraus. Stellvertretend für die in Mauthausen inhaftierten Personen wurde bei dem Gottesdienst an René Lescoute (1920-1945) und Jean Cayrol (1911-2005) erinnert. Beide engagierten sich in Frankreich in der Widerstandsbewegung.

In seiner Predigt betonte **Bischof Scheuer** die Bedeutung des Rechts zur Eindämmung von Macht, Willkür und Unmenschlichkeit. "Nicht das Unrecht des Stärkeren, sondern die Stärke des Rechts muss gelten", so Scheuer. Wo immer das Recht verunglimpft oder unter Verdacht gestellt werde, gelte es wachsam zu sein, mahnte der Bischof. "Die rechtlose Freiheit ist Anarchie und darum Freiheitszerstörung. Das Gegenteil von recht ist nicht die Liebe, sondern das Unrecht." Der Nationalsozialismus habe das Recht gebeugt und Menschenrechte durch ein Recht des Stärkeren ersetzt. Die Folge seien Misshandlungen, Drohungen, Deportationen, Internierung und Ausmerzung von Behinderten, Juden und anderen gewesen. Recht und Rechtsstaat hingegen stünden "in striktem Gegensatz zur Tyrannei und zur Willkür" - und müssten daher heute um so mehr verteidigt werden.



Auch **Bischof Chalupka** unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung des Rechts. Der Nationalsozialismus habe eine "Politisierung des Rechts" betrieben, "um die Diktatur zu untermauern". Zudem erinnerte der Bischof daran, dass auch das Recht auf freie Religionsausübung bzw. Religionsfreiheit im KZ Mauthausen außer Kraft gesetzt wurde. Gebet und Seelsorge galten als Akte des Widerstands - eine Regelung, durch die Mauthausen sogar unter den weiteren Konzentrations- und Vernichtungslagern des Dritten Reiches herausstach, so Chalupka.

Als Gesellschaft aktiv gegen Ungerechtigkeit vorgehen

Willi Mernyi, Vorsitzender des MKÖ rief in der schließenden Gedenk- und Befreiungsfeier zum aktiven vorgehen gegen Ungerechtigkeiten auf: "Das Streben nach Gerechtigkeit ist das Fundament einer demokratischen Gesellschaft. Im Nationalsozialismus wurde das Rechtssystem systematisch missbraucht mit dem Ziel die Macht des Staates zu stärken und die individuellen Freiheiten und Rechte der Bürger zu unterdrücken. Es ist unsere Verantwortung, dafür zu sorgen, dass wir als Gesellschaft aktiv gegen Ungerechtigkeiten vorgehen und Recht einem höheren moralischen Standard entspricht."

Im Rahmen der gemeinsamen Befreiungsfeier erfolgte die Kranzniederlegung durch zahlreiche Delegationen. Redebeiträge von MKÖ-Vorsitzenden Willi Mernyi und CIM-Präsidenten Guy Dockendorf waren ebenfalls Teil des Gedenkens. Musikalisch begleitete das Ensemble "Widerstand" den gesamten Gedenkzug. Mehrsprachig moderiert wurde die Gedenkfeier, wie auch in den vergangenen Jahren, durch Konstanze Breitebner und Mercedes Echerer. Der Weg des Gedenkzugs endete schließlich mit dem Auszug aus dem ehemaligen Schutzhaftlager, mit dem die Befreiung der KZ-Inhaftierten im Jahr 1945 symbolisiert wurde.

Anschließend gab es die Möglichkeit für ein individuelles, stilles Gedenken.



<u>dioezese-linz.at:</u> "Über 9.000 Menschen gedachten der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen" (3)

Jugendgedenkfeier 2024

Die gemeinsame Gedenkfeier der Jugendorganisationen und Opferverbände fand auch dieses Jahr vor der internationalen Befreiungsfeier des Mauthausen Komitees statt. Die Jugendgedenkfeier startete mit einer Kundgebung im Steinbruch, formte sich anschließend zu einem Gedenkzug über die "Todesstiege" und schloss sich nach einer weiteren Kundgebung beim Kinder- und Jugenddenkmal dem offiziellen Gedenkzug an. Sowohl Vertreter:innen der Katholischen Jungschar mit Samuel Haijes (ehrenamtlicher Vorsitzender die Katholischen Jungschar Linz) als auch der Katholischen Jugend mit Rafael Haigermoser (ehrenamtlicher Vorsitzender der Katholischen Jugend Österreich), nahmen daran teil.



Vertreter:innen der Katholischen Jungschar und der Katholischen Jugend / © Samuel Haijes

Dieses Jahr hielt Jonas Maureder, Vorsitzender der oberösterreichischen Gewerkschaftsjugend, eine Rede im Steinbruch und stellte darin klar, dass heute wie damals der unermüdliche Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Freiheit und Menschlichkeit maßgeblich für eine gerechte Welt ist und stellte damit einen aktuellen Bezug zum diesjährigen Schwerpunktthema "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" her.



Jonas Maureder, Vorsitzender der oberösterreichischen Gewerkschaftsjugend hielt eine Rede im Steinbruch / $\mathbb O$ Samuel Haijes

Die Jugendorganisationen positionierten sich zudem zu den aktuellen Weltkrisen mit dem gemeinsamen Transparent, das den Jugendgedenkzug anführte und die Botschaft "Zivilist:innen schützen – Recht auf Frieden in allen Ländern" trug.
Um in der Gegenwart couragiert handeln zu können, ist der Katholischen Jugend und der

Katholischen Jungschar eine aktive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit besonders wichtig. Gemeinsam mit vielen anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mahnten sie ein, dass sich die Gräueltaten des Nationalsozialismus nie wieder wiederholen dürfen und setzten mit ihrer Teilnahme ein wichtiges Zeichen gegen Hass und für Zivilcourage!



Weitere Gedenk- und Befreiungsfeiern an Orten ehemaliger KZ-Außenlager und an Orten des NS-Terrors

Neben der weltweit größten und internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen fanden in Österreich das ganze Jahr über Gedenk- und Befreiungsfeiern an Orten des NS-Terrors und ehemaliger KZ-Außenlager statt, die sich ebenfalls dem thematischen Schwerpunkt "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" widmeten.

Ein Auszug aus der Vielzahl dieser Veranstaltungen:



27.01.2024 in Wels: KLANG ZEICHEN SETZEN – Eine Veranstaltung gegen Gewalt zum internationalen Holocaust-Gedenktag

Joana RADZYNER, Historikerin und langjährige ORF-Journalistin, las aus ihrem Buch "Sklavenarbeit unter dem Hakenkreuz", das sie gemeinsam mit Reinhard ENGEL verfasst hat. Weiters trug sie aus einem Gedichtband ihrer Mutter Tamara vor. Der A CAPELLA CHOR WELS unter der Leitung von Julia AUER stellte diesen eindringlichen Texten als Kontrapunkt "Unterhaltungsmusik" aus den 1930er und 1940er Jahren gegenüber.

19.01.2024 in St. Georgen an der Gusen: Ausstellungseröffnung "Marcel Callo - Opfer von Gusen II" mit Filmvorführung im Haus der Erinnerung

Die Erinnerung des Todeslagers Gusen II jährte sich 2024 zum 80. Mal. Die Ausstellung widmete sich dem jungen Franzosen, Pfadfinder und Mitglied der Katholischen Arbeiterbewegung, der zur NS-Zwangsarbeit eingezogen und 1943 in Thüringen zur Herstellung von Handfeuerwaffen gezwungen wurde.







31.01.2024 in Gallneukirchen: Gedenkkundgebung zur "Mühlviertler Menschenhatz" beim Mahnmal für den Frieden.

Das Mauthausen Komitee Gallneukirchen lud zur Gedenkkundgebung beim Mahnmal für den Frieden und zum anschließenden Gedenken "Euthanasiemorde – unnützes Leben" beim Gedenkstein des Diakoniewerkes.

23.02.2024 in Mauthausen: "Niemand hat das Recht zu gehorchen" (Hannah Arendt) – Gedenkveranstaltung zur "Mühlviertler Menschenhatz"

Die perspektive mauthausen veranstaltete einen musikalisch-literarischen Abend über Recht und Gerechtigkeit mit Konstanze BREITEBNER. Das Musikprogramm gestaltete HAUSGEMACHT.







ihr 40-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung im Bildungshaus Schloss Puchberg. Zu den Gästen zählten zahlreiche Elfriede-Grünberg-Preisträger:innen,

Die Welser Initiative gegen Faschismus feierte

Zeitzeug:innen, Wegbegleiter:innen und Unterstützer:innen. Die Veranstaltung wurde musikalisch begleitet und bot ein großes Rahmenprogramm.



24.03.2024 in Rechnitz: Gedenken der Opfer des Südostwallbaus, Enthüllung eines Mahnmals und Buchpräsentation

Beim Kreuzstadl in Rechnitz fand das Gedenken der Opfer des Südostwallbaust statt. Im Anschluss wurde ein Mahnmal für die Opfer des Schlachthausmassakers zum Gedenken an 18 ungarisch-jüdische Männer, die kurz vor Kriegsende ermordet wurde, enthüllt.

Im Rahmen der Buchpräsentation "Rechnitz. Das Massaker beim Schlachthaus im März 1945" wurde die Publikation vorgestellt, die jenen "fast vergessenen" Opfern gewidmet wurde.





27.03.2024 in Wiener Neustadt: Kranzniederlegung am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Wiener Neustadt

Beim Mahnmal bei der Serbenhalle in Wiener Neustadt fand im kleinen Kreis eine Kranzniederlegung mit Vertreter:innen der Stadt statt.

06.04.2024 in Peggau: Gedenkweg und Gedenkveranstaltung am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Peggau

In Erinnerung an den Marsch der Häftlinge von den Stätten der Zwangsarbeit zum ehemaligen KZ-Lagergelände wurde der "Gedenkweg" begangen und im Anschluss am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Peggau im Rahmen einer Gedenkveranstaltung der Opfer gedacht.







16.04.2024 in Enns: Lesung von Jack Hersch aus seinem Buch "Flucht auf dem Todesmarsch"

Der US-Amerikaner Jack HERSCH las aus seinem Buch über seinen Vater David Hersch, dem im April 1945 die Flucht beim Todesmarsch von Mauthausen nach Gunskirchen gelungen war. Er wurde von der Familie FRIEDMANN in Kristein versteckt und hatte dadurch überlebt.

17.04.2024 in Enns und Ennsdorf: "David-Hersch-Gedenkmarsch"

Gemeinsam gingen wir einen Teil des Weges, den David HERSCH im April 1945 zurücklegen musste. Sein Sohn Jack HERSCH und die Historikerin Angelika SCHLACKL gaben dazu erläuternde Informationen. Im Rahmen des Gedenkmarsches wurde auch das neue Denkmal für die Opfer der Todesmärsche, das vom Mauthausen Komitee im Oktober 2022 eröffnet wurde, vorgestellt.





17.04.2024 in Wels: Gedenken auf dem jüdischen Friedhof in Wels

Die Welser Initiative gegen Faschismus lud zum gemeinsamen Gedenken auf dem jüdischen Friedhof Wels mit Christine HAIDEN, Autorin, Journalistin und Präsidentin des Oberösterreichischen Presseclubs.



19.04.2024 in Salzburg: Gedenkfeier beim Mahnmal für Roma und Sinti

Der Kulturverein österreichischer Roma lud in Kooperation mit dem Friedensbüro Salzburg zur Gedenkfeier beim Mahnmal für Roma und Sinti in der Stadt Salzburg.



24.04.2024 in Ansfelden: GEHDENKEN 2024: "Jede und Jeder ist jemand – Recht und Gerechtigkeit"

Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit machen unser Menschsein grundsätzlich aus.

Das Gedenken an die Ermordeten und Überlebenden der Todesmärsche der Jüdinnen und Juden von Mauthausen/Gusen nach Gunskirchen fand bei der Kremsbrücke beim Gasthaus Stockinger statt.

03.05.2024 in Gleisdorf: Gedenkfeier beim Mahnmal am Rathausplatz

Die Gedenkfeier fand mit Beteiligung der Zeitzeug:innen Gabriella GOLDMANN und Norbert ZECHNER statt. Das musikalische Rahmenprogramm gestaltete Jose OBESO der Musikschule in Gleisdorf unter Mitwirkung von Schüler:innen der MS Gleisdorf und des BG/BRG Gleisdorf.







03.05.2024 in St. Valentin: "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" – Gedenkfeier

mit Politikwissenschafterin und Autorin Mag.^a Petra RAMSAUER, ORF-Moderator Mag. Tarek LEITNER und Theologe und Redakteur der Linzer KirchenZeitung Mag. Josef WALLNER.

Bei der Gedenkfeier wurde die Kunstinstallation des japanisch-deutschen Künstlers Seiji KIMOTO "Stein unter Bewachung" enthüllt.

03.05.2024 in Braunau am Inn: Gedenkstunde beim Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus

Die Gedenkstunde für die Opfer von Krieg und Nationalsozialismus in Braunau fand mit Gastredner Karl MARKOVIC und musikalischer Umrahmung des Demokratischen Chors Braunau statt.





03.05.2024 in Gunskirchen: "Walk of Solidarity" und Befreiungsfeier am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Gunskirchen

Nach der Kranzniederlegung am Mahnmal begaben sich die Teilnehmer:innen auf den "Walk of Solidarity" zur Befreiungsfeier am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Gunskirchen. Die Befreiungsfeier fand unter Mitwirkung der Mittelschule Gunskirchen, der Landesmusikschule Gunskirchen und des Singkreises Edt statt.



04.05.2024 in Gusen: Befreiungsfeier am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Gusen

Die Befreiungsfeier widmete sich dem Thema "Der Appellplatz, Mordplatz, Platz der Qual. Was fand hier einstens statt? Wofür mussten die Gefangenen hier stehen?"

Die Befreiungsfeier endete mit einer Kranzniederlegung beim ehemaligen Krematorium.





04.05.2024 in Ebensee: Befreiungsfeier am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Ebensee

Niklas FRANK hielt bei der diesjährigen Befreiungsfeier am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Ebensee ein bewegendes Gedenkreferat.

05.05.2024 in Melk: Rundgang zur KZ-Gedenkstätte Melk mit anschließender Buchpräsentation

Im Anschluss an den Vermittlungsrundgang zum Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Melk fand die Präsentation des Buches "Die vergessene Razzia. Pexonne, 27. August 1944" mit musikalischer Begleitung statt. Der Autor Guillaume MAISSE war bei der Präsentation anwesend.







06.05.2024 in Amstetten: Kranzniederlegung in Erinnerung an das ehemalige KZ-Außenlager Amstetten

Mit einer Kranzniederlegung und einem ökumenischen Gebet wurde der Opfer des KZ-Außenlagers Amstetten gedacht. Das Kulturund Musikprogramm gestalteten Amstettner Schulen.

06.05.2024 in Steyr: "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus" – Befreiungsfeier am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Steyr

Karl RAMSMAIER, Mauthausen Komitee Steyr, Markus VOGL, Bürgermeister der Stadt Steyr, Alois BIRKLBAUER, JKU Linz und Claude SIMON, Amicale de Mauthausen richteten Worte des Gedenkens an die Teilnehmer:innen der Befreiungsfeier, die mit einer Kranzniederlegung und Gedenkminute ihren Abschluss fand.





12.05.2024 in Gallneukirchen: Gedenkfeier beim Mahnmal für den Frieden

Die Gedenkfeier in Gallneukirchen stand unter dem Leitthema "Menschen – Recht – Jede und jeder hat das Recht, überall als rechtsfähig anerkannt zu werden."





16.05.2024 in Attnang-Puchheim: Kranzniederlegung und Gedenkfeier

Im Anschluss an die Kranzniederlegung beim KZ-Denkmal am Bahnhof Attnang-Puchheim fand eine Gedenkfeier im Kinosaal statt. Die Gedenkrede hielt Franz VRANITZKY. Bundeskanzler a.D., das ORG der Franziskanerinnen Vöcklabruck und die Berufsschule Attnang-Puchheim wirkten an der Gestaltung der Gedenkfeier mit.

23.05.2024 in Präbichl: 17. Lebensmarsch

In Erinnerung der 250 Todesopfer ungarischer Jüdinnen und Juden im Jahr 1945 fand der 17. Lebensmarsch in Präbichl statt. Steine der Erinnerung wurden gemeinsam über die Almhäuser zum Mahnmal getragen.





31.05.2024 in Neumarkt: Befreiungsfeier am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Schloss Lind

Angelika HAGEN präsentierte das von ihr und Joanna NITTENBERG herausgegebene Buch "Flucht in die Freiheit. Österreichische Juden in Palästina und Israel."





08.06.2024 in Kärnten und Slowenien: Internationale Gedenkveranstaltung an den Orten der ehemaligen KZ-Außenlager Loibl-Nord und Loibl-Süd

Die Gedenkveranstaltungen stehen in der Tradition des Bemühens, diese lange Zeit "vergessene" Außenlager von Mauthausen im kulturellen Gedächtnis Österreichs und Kärntens zu verankern.

21.07.2024 in Weidenburg: Gedenkwanderung "Sommer 1944 – Wege des Erinnerns"

Anlässlich des 80. Jahrestages des von Nazis und Faschisten angerichteten Massakers an der Zivilbevölkerung auf den ital. Karnischen Almen wanderten die Teilnehmer:innen zur Gedenkkapelle auf der Promoser Alm/Cra. Promosio und weiter nach Timau.



04.10.2024 in Ternberg: Gedenkfeier am Ort des ehemaligen KZ-Außenlagers Ternberg

Die Gedenkfeier zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus zeigte, dass die Jugend in Oberösterreich sensibel mit der Vergangenheit umzugehen weiß. Gemeinsam setzten die Teilnehmer:innen ein Zeichen für die Achtung der Menschenwürde und Menschenrechte.



02.11.2024 in Pichl bei Wels: Requiem in der Pfarrkirchen und Gedenkakt auf dem Kirchenfriedhof

Im Gedenken an die Kinder des "Fremdvölkischen Kinderheims" im Schloss Etzensdorf fanden ein Requiem in der Pfarrkirchen und ein Gedenkakt auf dem Kirchenfriedhof in Pichl bei Wels statt. Die Gedenkrede hielt Gabriella HAUCH.





16.11.2024 in Lackenbach: Gedenkveranstaltung

Die Kundgebung und Kranzniederlegung beim Mahnmal stand im Gedenken an die von den Nationalsozialisten ermordeten Rom:nja und Sinti:zze.

01.11.2024 und 31.12.2024 in Hinterbrühl

In der Gedenkstätte in der Johannesstraße in Hinterbrühl fanden zu Allerheiligen und zum Jahreswechsel Gedenkfeiern statt.





Ehrenamtliche und finanzielle Unterstützung

Neben der Vielzahl an ehrenamtlichen Arbeitsstunden für die Organisation dieser Feiern bedanken wir uns für die finanzielle Unterstützung bei der Bundesanstalt KZ-Gedenkstätte Mauthausen, beim Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, beim Zukunftsfonds der Republik Österreich, bei der Stadt Wien und den Ländern Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten, Tirol, Steiermark, Salzburg, Burgenland und Vorarlberg sowie bei einer Vielzahl an privaten Spender:innen.



Veranstaltet wurde die Gedenk- und Befreiungsfeier wie jedes Jahr vom Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) in enger Zusammenarbeit mit der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen (ÖLM) und dem Comité International de Mauthausen (CIM). Seit 1946, dem Jahr ihres Bestehens, werden die Gedenk- und Befreiungsfeiern von den Überlebenden bzw. deren Verbänden und Organisationen organisiert und durchgeführt. Als Nachfolgeorganisation der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen hat das Mauthausen Komitee Österreich diese Aufgabe übernommen und stellt als Veranstalter innerhalb seines nationalen und internationalen Netzwerks sicher, dass die Interessen der Überlebenden und deren Angehörigen unter anderem im Zusammenhang mit den Gedenk- und Befreiungsfeierlichkeiten gewahrt werden.

Rückfragehinweis:

Mauthausen Komitee Österreich Willi Mernyi – Vorsitzender Christa Bauer - Geschäftsführerin Obere Donaustraße 97-99/4/5, 1020 Wien

Tel. +43 1 212 83 33 E-Mail: <u>info@mkoe.at</u>

Weitere Informationen und Bilder: https://www.befreiungsfeier.at und

https://www.instagram.com/mauthausenkomitee/ https://www.facebook.com/mauthausenkomitee

https://www.youtube.com